

Der Beruf ist die Zukunft und ein Praktikum unverzichtbar

Die Perspektive für eine berufliche Zukunft nach dem Abitur ist für alle Schüler von größtem Interesse und für viele ein echtes Problem, das es möglichst konstruktiv zu lösen gilt. Daher setzt eine entsprechende Behandlung im Unterricht schon in der Stufe 9 ein (etwa im Deutsch- und im Politikunterricht) und wird in der Oberstufe durch allgemeine und individuelle Beratungsangebote (u.a. Berufserkundungstag, Sprechstunden eines Mitarbeiters der Agentur für Arbeit an der Schule) und ein zweiwöchiges Praktikum in der Einführungsphase (EPH) weiter ausgebaut.

Die Schülerinnen und Schüler der EPH des Gymnasiums Auf der Morgenröthe suchen sich nach ihren Neigungen und Interessen und den vorhandenen Angeboten bzw. Kontakten frühzeitig ihren Praktikumsplatz aus, werden durch die Fachlehrer des Faches Sozialwissenschaft betreut und reflektieren ihre Erfahrungen in einem Praktikumsbericht.

So kamen auch in diesem November von den neunzig Schülerinnen und Schülern der Stufe zwei Drittel in den Genuss eines Praktikums und die dreißig "Seiteneinsteiger" (die Schülerinnen und Schüler, die von einer Haupt- bzw. Realschule jetzt das Gymnasium besuchen, haben an ihrer "alten" Schule schon ein Praktikum absolviert) werden am GAM in diesen zwei Wochen in den Kernfächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Italienisch besonders gefördert.



Die beiden Schülerinnen Vivian Edler und Elisabeth Culmann haben sich bewusst für ein Praktikum im DRK-Klinikum Kirchen entschieden, weil es recht nah zu ihren Wohnorten liegt, vor allem aber, weil sie sich hier entscheidende Impulse für ihre berufliche Zukunft versprechen. Sie gehören nun vierzehn Tage lang zum Personal des Krankenhauses und sind mit ihrer weißen Arbeitskleidung und den Namensschildern nicht von den anderen Mitarbeitern zu unterscheiden. Vivian möchte nach dem Abitur vielleicht Chemie studieren und Elisabeth ist sich ziemlich sicher, dass es ein Medizinstudium sein soll.

Sie sammeln ihre Erfahrungen jeden Tag vom frühen Morgen bis zum Nachmittag auf der Station C5, der Unfallchirurgie, und wird hier mit ganz unterschiedlichen Verletzungen konfrontiert, was ihr aber nichts ausmacht. Besonders beeindruckend findet sie den Kontakt mit den Patienten und nimmt sich viel Zeit für Gespräche. Auch ein besonderer Wunsch wurde ihr erfüllt, denn sie durfte bei einer OP von Chefarzt Dr. Gerald Hensel zuschauen.

Vivian, die im zentralen Labor von Frau Tendick betreut wird, ist ganz begeistert von dem ausgesprochen guten Arbeitsklima und den vielen Möglichkeiten, die sich hier bieten, etwa bei den zum Teil sehr aufwändigen Untersuchungen der Blut- und Urinproben, die von den Stationen ins Labor kommen und für die weitere Behandlung oft entscheidend sind. Die beiden Frauen wirken schon wie ein eingespieltes Team und sind konzentriert bei der Arbeit.

Beide Schülerinnen haben - wie wohl auch die meisten anderen aus ihrer Stufe - in den zwei Wochen des Praktikums ganz wertvolle Erfahrungen gesammelt, die sie auf keinen Fall missen möchten und sind sehr dankbar für die Offenheit und Herzlichkeit, die sie hier im Kirchner Krankenhaus erfahren haben, vor allem über die Einladung, dass sie wiederkommen dürfen!